und *decumbens*, abgebildet in Arn. Lich. 1288, der vorigen Gruppe a) gegenüber. Habituell schliesst sich *fuscescens* Fl. Comm. p. 165 an *tenuis* an.

C. C. alpestris L.; Wainio p. 41. Floerke Comm. p. 165 hat diese Pflanze richtig beschrieben (*thyrsus densus*), sein Exsiccata Fl. D. L. no. 157 aber gehört zu *C. silvatica*.

18. *C. stellata* Sch., Fl. Comm. p. 171. Floerke gab dem jüngeren Namen den Vorzug: obs. 1. — Im Rostocker Herbare befindet sich eine etwas abweichende sterile Form der *adunca* Ach., welcher Floerke den Namen f. *porrecta* beilegte; sie ist in Arn. Lich. 1492 abgebildet.

Nomenclatorische Bemerkungen.

Von Dr. Karl Fritsch (Wien).

II. *Prunus cerasifera* Ehrh.

Linné führt in der ersten Ausgabe seiner „Species plantarum“, p. 475, nicht weniger als 14 Varietäten seiner *Prunus domestica* auf, die durchwegs aus Bauhin's „*Ilvaξ theatri botanici*“ entnommen sind. Die letzte derselben, welche Linné mit dem Namen *myrobalan* bezeichnet, ist unzweifelhaft identisch mit *Prunus cerasifera* Ehrh., wie schon Willdenow¹⁾ erkannte. Bauhin (der einzige Gewährsmann Linné's) beruft sich im *Ilvaξ* (p. 444) auf Clusius,²⁾ dessen Beschreibung und Abbildung³⁾ nicht den geringsten Zweifel darüber aufkommen lässt, dass sie sich auf unsere „Kirschpflaume“ bezieht. Wir erfahren durch Clusius, dass dieser Baum damals als „Myrobalanus“⁴⁾ bezeichnet wurde und dass er angeblich aus Constantinopel, nach der Meinung Anderer aus Frankreich nach Wien gebracht wurde. Da wir heute wissen, dass *Prunus cerasifera* eine orientalische Pflanze ist oder doch in der orientalischen *Prunus divaricata* Ledeb. eine sehr nahe Verwandte besitzt,⁵⁾ so müssen wir es als sehr wahrscheinlich bezeichnen, dass sie thatsächlich aus Constantinopel kam.

¹⁾ Willdenow, Species plantarum II., p. 997.

²⁾ In der „Historia plantarum universalis“ von Bauhin und Cherler, Tom. I, Lib. II, p. 189, wird die Beschreibung von Clusius reproducirt, die dort gegebene Abbildung zeigt aber merkwürdiger Weise birnförmige Früchte.

³⁾ Clusii rar. stirp. histor. p. 93, Cap. XXV.

⁴⁾ Unter „*Myrobalanus*“ verstand man damals verschiedene exotische Früchte (vergl. Bauhin, *Ilvaξ* p. 445).

⁵⁾ C. Koch hielt *Prunus divaricata* Ledeb. für die Stammpflanze unserer *Prunus cerasifera* (vergl. dessen Dendrologie I., S. 97); Hooker sprach sich aber später zweifelnd darüber aus (Curtis' Botanical Magazine Ser. 3, Vol. XXXVI, tab. 6519).

Der Name *Prunus Mirobalana* (als Artname) findet sich zuerst bei Desfontaines. *Histoire des arbres et arbrisseaux*, II., p. 206 (1809), dann auch bei Loiseleur. *Nouveau Duhamel*, IV., p. 184 (1812) und muss mit Rücksicht auf Linné trotz der Einwendungen C. Koch's¹⁾ beibehalten werden. Linné schreibt „*myrobalan*“, Desfontaines „*Mirobalana*“; ich halte es jedoch für das Richtigste, „*Myrobalanus*“ zu schreiben, da dies ein alter substantivischer Name ist, wie aus Clusius und Bauhin hervorgeht.

Wir haben also:

Prunus Myrobalanus Linné Sp. pl. ed 1, p. 475 (1753)
pro var. *Pruni domesticae*. — Desfontaines, *Hist. d. arbr.* II., p. 206 (1809).

Synon. *Prunus cerasifera* Ehrh. *Beitr. zur Naturk.* IV., p. 17 (1789).

Untersuchungen über Pflanzen der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Von Dr. Richard v. Wettstein (Wien).

I.

Die Arten der Gattung *Gentiana* aus der Section „*Endotricha*“ Fröl.

Mit 1 Tafel und 1 Karte.

(Fortsetzung.²⁾)

Eine Uebersicht über die Verbreitung der ausführlicher behandelten Formen, also sämtlicher „*Endotrichae-Autumnales*“, mit Ausnahme der *G. Amarella*, *avillaris*, *nana*, *tenella*, *glacialis* und *campestris* innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie mag die nachstehende Kartenskizze geben. Dieselbe ergänzend bemerke ich, dass *G. Amarella* L. innerhalb der Monarchie sich blos in Böhmen, Mähren, Schlesien und Galizien findet, in welch' letzterem Lande sie z. Th. durch *G. avillaris* Rehb. vertreten wird, dass *G. campestris* L. in demselben Gebiete vorkommt und ausserdem in den Alpen von Tirol, Vorarlberg, Salzburg, Kärnthen und Oberösterreich.

Erklärung der Karte:

Die continuirlichen Linien bedeuten sichergestellte Grenzen, die unterbrochenen solche Grenzen, deren Verlauf wahrscheinlich ist, die aber noch weiterhin festgestellt werden müssen. Die Ziffern bedeuten:

I. *Gentiana Germanica* Willd.

II. *G. Sturmiana* Kern.

¹⁾ C. Koch, *Dendrologie* I, S. 97.

²⁾ Vergl. Nr. 5, S. 156.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [042](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch Karl von (jun.)

Artikel/Article: [Nomenclatorische Bemerkungen. 192-193](#)